



Das CvO – ein Gymnasium im Grünen mit vielfältigem Angebot

1. Standort und Zielgruppe der Schule

Das CvO ist mit ca. 750 Schülerinnen und Schülern eine überschaubare Schule, die ein anspruchsvolles Lernangebot in einem konfliktarmen Umfeld bietet. Unser großes Schulgelände im Grünen liegt mitten in der Wohnbebauung von Bonn-Ückesdorf.

Die Ückesdorfer Bevölkerung besteht zum Großteil aus jungen Familien. In unmittelbarer Nähe befinden sich die Ortsteile Röttgen, Hardtberg und Lengsdorf. Ippendorf, Alfter und Duisdorf sind an das Busnetz der Schule angeschlossen. In der Oberstufe besteht eine Kooperation mit dem nahe gelegenen Hardtberg-Gymnasium.

2. Leitbild des CvO und Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Das Schulmotto im Sinne des Namensgebers Carl von Ossietzky „**c**ouragiert – **v**erantwortungsbewusst - **o**ffen“ (**CVO**) soll im Fachunterricht mit Leben gefüllt werden. Das Leitbild (<https://www.cvo-bonn.de/index.php/wir/leitbild>) beschreibt unsere fächerübergreifende Zielsetzung von Unterricht und Schule.

Wir am CvO haben uns zum Ziel gesetzt, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Kommunikation couragiert, offen und verantwortungsbewusst mitzugestalten und sprachsensibel mit Situationen umzugehen.

Die zentrale Aufgabe des Deutschunterrichts besteht in der Vermittlung einer kommunikativen Handlungskompetenz mit dem Bezugspunkt der Ausbildungs- und Studierfähigkeit und qualifizierten Teilhabe in der modernen Arbeitswelt. Sie misst sich an der fachlichen Durchdringung von Ausschnitten der kommunikativ und medial geprägten Lebenswirklichkeit in unterschiedlichen Lebensbereichen: dem persönlichen und dem gesellschaftlichen, dem privaten und dem öffentlichen, dem kulturellen und politischen sowie dem wirtschaftlichen. Sprache und Kommunikation werden unter den Dimensionen Sprache, Texte, Kommunikation und Medien fachlich erschlossen. Die Möglichkeiten des Selbstausdrucks, der (ideologie-)kritisch-konstruktiven Diskursteilhabe und des Genusses von Sprache und Literatur als Kulturbestandteil sollen den Schülerinnen und Schülern des CvO eröffnet werden.

Kommunikative Handlungskompetenz zu vermitteln, bedeutet, die menschlichen Handlungsspielräume prinzipiell immer wieder eröffnen zu können und ein soziales sowie demokratisches Miteinander zu ermöglichen.

3. Verankerung des Faches in der schulischen Studentafel und im Ganzttag

Unser Gymnasium fördert anspruchsvolle Bildung in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Unser Ganztagskonzept bietet den Familien sowohl verlässliche Betreuung als auch vielseitige Lernanlässe. In der Oberstufe bieten wir ein attraktives Angebot an Grund- und Leistungskursen, so auch im Fach Deutsch. Deutsch wird in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 5-8 vierstündig, in der Jahrgangsstufe 9 dreistündig unterrichtet. In der Sekundarstufe II wird gemäß APO-GOST in dreistündigen Grundkursen und fünfständigen Leistungskursen unterrichtet.



Der Unterricht am CvO erfolgt dabei nach dem Doppelstundenprinzip mit A- und B-Wochen. Es gibt im Fach Deutsch keine Ergänzungsstunden.

Soweit die Raumbelastung es zulässt, findet der Unterricht im Lehrerraum statt. Dieser ist überwiegend mit einem Smartboard/Apple TV, Pinnwänden für Karten/Poster etc., einem PC, einer Dokumentenkamera und einem Verdunklungsrollo ausgestattet.

Im Selbstlernzentrum (SLZ) können Schülerinnen und Schüler aktuelle Literatur, Fachliteratur (Bücher und Fachzeitschriften) und Wörterbücher ausleihen. Das SLZ besitzt PC-Arbeitsplätze und Laptops, außerdem hat die Schule zwei Computerräume, die für die einzelnen Klassen gebucht werden können. Es stehen der Schule mindestens sechs Koffer mit iPads zur Verfügung.

Das Fach Deutsch wird als Kernfach personell abgesichert.

4. Umsetzung rechtlicher Vorgaben

Rechtlich verbindliche Vorgaben sind für das schulinterne Curriculum der Kernlehrplan Deutsch, die im Schulgesetz aufgeführten allgemeinen Unterrichtsprinzipien, die APO-SI bzw. APO-GOST, die jeweiligen Vorgaben für das Zentralabitur sowie der Referenzrahmen für Schulqualität des Landes NRW. Der Hausaufgabenentwurf nimmt verbindlichen Einfluss auf die Hausaufgabenpraxis. Daneben geben die Ergebnisse der Lernstandserhebung 8 sowie der Zentralen Prüfungen 10 und zentralen Klausuren in der Einführungsphase und die unter QUALIS aufgeführten Aufgabenbeispiele und fachlichen Ausführungen Hinweise auf die Gestaltung und Weiterentwicklung des Unterrichts.

5. Umsetzung bestehender schulischer Konzepte

Leistungskonzept

Das Dachkonzept und das fachbezogene Leistungskonzept zum Lernen in Präsenz sowie Distanz finden im schulinternen Fachcurriculum ihre Umsetzung. So werden Kompetenzen ausgewiesen, die die Lernprogression und die überprüfbaren Lernziele beschreiben. Im Fach Deutsch werden die Kompetenzbereiche der Rezeption mit den Prozessen Lesen und Zuhören und der Produktion mit den Prozessen Schreiben und Sprechen in den Inhaltsfeldern Sprache, Texte, Kommunikation und Medien in besonderer Weise vermittelt.

Der Unterricht greift auf das Spektrum möglicher Ergebnisse und Leistungsnachweise, auch in der Sonstigen Mitarbeit, zurück und bereitet auf das Abschlussziel des Abiturs vor. Deutsch gehört hierbei zu den schriftlichen Fächern. Im Jahrgang 8 ist eine Lernstandserhebung vorgesehen, im Jahrgang 10 die ZP10, im Jahrgang EF (11) d.

Hausaufgabenkonzept

Am CvO dienen Hausaufgaben dem Einüben und vertiefenden Training von im Unterricht erworbenen Kompetenzen. Sie können in der Unter- und Mittelstufe im Rahmen von schulischen Lernzeiten bearbeitet werden und werden als Wochenhausaufgaben gegeben.



Hausaufgaben können in den schriftlichen Fächern im Rahmen eines definierten Umfangs (30 bzw. 45 Minuten) gegeben werden. Sie fließen in den Fachunterricht zurück, indem sie dort besprochen und positiv gewürdigt werden.

Vertretungskonzept

Aufgaben für Vertretungsstunden werden in der Regel von der zu vertretenden Lehrkraft zur Verfügung gestellt. Sollte dies einmal nicht möglich sein, kann fachgebundenes Material für Vertretungsstunden jederzeit von der vertretenden Lehrkraft aus dem Materialschrank der Fachschaft entnommen werden.

Methodencurriculum

Methoden werden am CvO – neben der Einführung auch im Rahmen der WIR-Stunden und der Freiarbeit - fachbezogen eingeübt. In den Jahrgangsstufen 5-6 setzen die Fächer bereits ein Methodencurriculum um, das am Methodentag in Klasse 6 zu einem zusätzlichen Feedback für die Schülerinnen und Schüler führt. In der Sekundarstufe II werden wissenschaftspropädeutische Methoden im Hinblick auf Texterschließung, -verarbeitung und -präsentation eingeführt. Methodenkompetenzen werden im Fach Deutsch vornehmlich als Fachmethoden eintrainiert und auch im Rahmen von Fachstrategien angewendet.

Mediencurriculum

Das Mediencurriculum des CvO basiert auf dem Medienkompetenzrahmen mit der Zielsetzung der Vorbereitung auf eine digitalisierte Gesellschaft und Arbeitswelt. Die entsprechenden Kompetenzen werden durch die Schriftfarbe **Grün** gekennzeichnet.

6. Kompetenzorientierung

Die **Unterrichtsvorhaben** gewährleisten, dass alle Kompetenzen berücksichtigt werden. Das vorliegende schulinterne Curriculum gewährleistet, dass jede der im Kernlehrplan Deutsch für das Gymnasium in NRW für alle Jahrgangsstufen **aufgeführten Kompetenzen mindestens einmal behandelt** wird. Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt somit den Anspruch, alle im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Das entspricht der Verpflichtung jeder einzelnen Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Schülerinnen und Schülern auszubilden und zu entwickeln.

Gleichzeitig setzt die Fachschaft Deutsch mit Blick auf den Schulstandort und die Lerngruppen des CvO Schwerpunkte, die sich auf natürliche Weise mit dem jeweiligen Inhaltsfeld verbinden lassen. Im Sinne eines Spiralcurriculums werden Kompetenzen wiederholt und mit steigender Lernprogression bzw. Komplexität über die Jahrgangsstufen hinweg aufgegriffen.

Der Fachkonferenzbeschluss gewährleistet vergleichbare Standards und dient gleichzeitig der Absicherung bei Lerngruppenwechseln bzw. Lehrerwechseln. Gleichzeitig dient er auch der Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die detaillierter im Leistungskonzept für das Fach Deutsch aufgeschlüsselt sind. Er ist bindend. Die exemplarische Ausweisung konkretisierter



Unterrichtsvorhaben hat empfehlenden Charakter. Es versteht sich von selbst, dass Abweichungen von den konkretisierten Unterrichtsvorhaben im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich sind. Das Fach Deutsch ist schließlich ein lebendiges Fach, das aktuelle Entwicklungen und kommunikative Bedürfnisse berücksichtigt.

Das gewählte Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen konkreten und schnellen Überblick über die Zuordnung der einzelnen Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten und überfachlichen, fächerverbindenden Elementen zu verschaffen.

Die Kompetenzen werden im Rahmen der **obligatorischen Inhaltsfelder** entwickelt. Auch diese Verbindung sorgt für die Ausprägung von Schwerpunktkompetenzen, die im Rahmen einer Unterrichtseinheit entwickelt werden sollen.

7. Aufgaben der Fachschaft Deutsch

Die Fachkonferenz beschließt das schulinterne Curriculum Deutsch. Sie sorgt für die Umsetzung, Aktualisierung und gemeinsame Weiterentwicklung des Curriculums und ergänzt es durch unterrichtspraktische Absprachen. Sie evaluiert dabei regelmäßig den Lernerfolg des Unterrichts mit besonderem Blick auf das Bildungsziel des Abiturs.



Sekundarstufe II

Einführungsphase

Lehrwerk: deutsch.kompetent (Klett)

Auf den gesamten Jahrgang bezogene Absprachen

- zum Einsatz des Lehrwerks im Verhältnis zu den fachschaftseigenen Leitfäden zur Analyse von Texten
- zu den fakultativen Projekten
- zu den Aufgabentypen und zur Wahl der Operatoren in Klausuren
- zur Berücksichtigung der Vorgaben der Zentralen Klausur am Ende der Einführungsphase, ggf. zur Anschaffung eines Übungsheftes
- zur zeitlichen Planung der Unterrichtsvorhaben im 2. Halbjahr (in Abstimmung mit dem Termin der Zentralen Klausur)
- zu Formalia der Klausur (Klausurbögen, Klausurkopf, Rand etc.)
- zur Korrektur und Bewertung der Klausuren, im Besonderen hinsichtlich der Darstellungsleistung

Bezüge zum Leitbild:

Das Thema Identitätssuche passt zum pädagogischen Leitmotiv der Oberstufe: Lebensperspektiven entwickeln und Weltwissen gewinnen. Die Anknüpfung auch an Texte aus der Lebenswelt der Jugendlichen, holt deren eigene Identität in den Unterricht.

Das übergreifende Thema Verantwortung in der Gesellschaft ist eng verknüpft mit dem schulischen Leitbild des CvO (couragiert – verantwortungsbewusst – offen). Dazu gehört z. B. die Reflexion von Sprache und Gewalt und sprachlicher Diskriminierungsstrukturen. Neben der Analyse erproben Sie eigene Verantwortung im Rahmen von Kommentierung – Stellung nehmen, Zivilcourage zeigen. Das CvO ist Teil des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Bezüge zum Leistungskonzept:

Die aktuellen Vorgaben zur Zentralen Klausur in der EF führen zu Beginn des Schuljahres zu einer endgültigen Festlegung der Reihenfolge der Unterrichtseinheiten.



1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

<p>EF – Unterrichtsvorhaben I</p>	<p>Thema: Die Suche nach dem Ich - lyrische Texte im thematischen Zusammenhang</p>
<p>Bezug zum Leistungskonzept Aufgabenart: Ia, Interpretation literarischer Texte (Gedichtinterpretation, nicht: Vergleich zweier Gedichte); hier keine Klausur, wenn im UV III eine Klausur zur Interpretation eines Erzähltextes geschrieben wird Klausurdauer: 90 Minuten Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>	
<p>Inhaltsfelder: Texte, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge - Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text 	<p>Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), - interpretieren textimmanent und textübergreifend lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale dieser literarischen Gattung, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - interpretieren literarische Texte gestaltend, - erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte), - gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p>Mögliche Kerntexte: Brinkmann „Selbstbildnis im Supermarkt“ (1968), Julia Engelmann „One Day“ (2013), Annette von Droste-Hülshoff</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Gedichtinterpretation: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten;</p>



<p>„Das Spiegelbild“ (1844), Marcel Beyer „Stiche“ (2002), Bertolt Brecht „An die Nachgeborenen“ (1938), Zafer Şenocak „Doppelmann“ (1985), Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (1903), moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der Lernenden</p>	<p>Projekt mediale Gestaltung eines lyrischen Textes (z. B. Poetry Clips)</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Thema Identität in Jg. 10 (z. B. digitale Identität, medienkritische Betrachtung: Wie tragen Medien zur Identitätsbildung bei?) - Überleitung zu EF UV II: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/ soziale Medien) - Verknüpfung mit EF UV III: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden <p><u>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler/innen mit dem Fach Kunst und Vorerfahrungen weisen Mitschüler/innen in die Arbeit mit Poetry Clips ein (APP) - Eine eigene mediale Umsetzung zur Deutung eines Gedichts nutzen <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schüler/innen mit dem Fach Kunst und Vorerfahrungen können Mitschüler/innen in die Arbeit mit Poetry Clips einweisen (APP)
---	---

1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

<p>EF – Unterrichtsvorhaben II</p>	<p>Thema: Die Präsentation des Ich - Identität in sozialen Medien und in der Sprache</p>
<p>Bezug zum Leistungskonzept:</p> <p>Aufgabenart: IIa, Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)</p> <p>Klausurdauer: 90 Minuten</p> <p>Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>	<p>Zeitraumen ca. 16 Unterrichtsstunden</p>



<p>Inhaltsfelder: Sprache, Kommunikation, Medien</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte - Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache - Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren 	<p>Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte), - beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache), - erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache, - beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit, - analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion, - gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen, - erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten, - erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.
<p>Absprachen zum Unterricht</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u></p> <p>Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten, z. B. paraphrasieren, Urheberschaft verdeutlichen usw.)</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überleitung zu EF UV I: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/ soziale Medien) - Verknüpfung mit EF UV III: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden



	<p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Thema Social media auch in Englisch Jg. 8
--	--

1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

EF – Unterrichtsvorhaben III	Thema: Die Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten“	
Bezug zum Leistungskonzept:		Zeitraumen
Aufgabenart: ohne Klausur		ca. 16 Unterrichtsstunden
<p>Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung - literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge - Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation - Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle 	<p>Konkretisierte Kompetenzen KLP: Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - interpretieren literarische Texte gestaltend, - untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle, - unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation, - beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung). 	
Absprachen zum Unterricht	<u>Arbeitsschwerpunkte:</u>	



	<p>Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit EF UV I: Identität in Abgrenzung zu anderen (lyrische Texte) - Verknüpfung mit EF UV V: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten <p><u>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</u></p> <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p>
--	---

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

EF – Unterrichtsvorhaben IV	Thema: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten	
<p>Bezug zum Leistungskonzept: Aufgabenart: Ia Interpretation eines literarischen Textes oder II a Analyse eines pragmatischen Textes Klausurdauer: 90 Minuten Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung</p>	<p>Zeitraumen ca. 24 Unterrichtsstunden</p>	
<p>Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung 	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage, - überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten, - setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz), 	



<ul style="list-style-type: none"> - pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention - Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung 	<ul style="list-style-type: none"> - interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung, - beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, - erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten, - planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung, - setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein, - unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen, - stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar, - untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) - prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung, - beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.
<p>Absprachen zum Unterricht</p> <p><u>Möglicher Kerntext:</u> Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016)</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überleitung zu EF UV V: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt - Verknüpfung mit EF UV III: Kommunikationsmodelle <p><u>Digitales/selbstgesteuertes Arbeiten:</u></p> <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Praktische Philosophie/Religion: moralisches Urteilen (EF)



2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

EF – Unterrichtsvorhaben V

Thema: Wie sprechen wir miteinander? – Sprache und Gewalt

Bezug zum Leistungskonzept:

Aufgabenart: IVa Materialgestütztes Schreiben: informierend oder IVb: argumentativ

Klausurdauer: 90 Minuten

Hilfsmittel: Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

Zeitraumen

ca. 21 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, **Me-
dien**

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache
- Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- **Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung**
-

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),
- **beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),**
- **beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache),**
- stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar,
- verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen,
- überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,
- planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,
- **entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),**
- **setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab,**
- **planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,**
- **verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,**
- setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,
- gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,



	<ul style="list-style-type: none"> - formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert, - formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer, - beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen, - vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten, - überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).
<p>Absprachen zum Unterricht</p>	<p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u></p> <p>materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; sprachliche Gewalt in Medien untersuchen (</p> <p><u>Möglichkeiten der Vernetzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Überleitung zu EF UV V: dramatische Konflikte und sprachliche Gewalt - Verknüpfung mit EF UV III: Kommunikationsmodelle <p><u>Fach- oder fächerübergreifende Absprachen:</u></p>